

**Bayerischer Anwaltverband
Verleihung des Max-Friedlaender-Preises 2009**

Laudatio für Frau Marianne Birthler

Sehr geehrte Frau Birthler,

gestatten Sie mir, unseren Freunden und Gästen einen kurzen Abriss über Ihren Werdegang und Ihr politisches Leben zu geben.

Nach allgemein zugänglichen Quellen im Internet wurden Sie in Berlin geboren.

Sie machten eine Facharbeiterausbildung und konnten trotz Austritts aus der FDJ das Abitur machen. Welche Steine Ihnen dabei in den Weg gelegt wurden, können wir uns wahrscheinlich alle nicht vorstellen.

Parallel dazu schlossen Sie ein Fernstudium über Außenhandelswirtschaft ab und arbeiteten anschließend in diesem Bereich.

1976 haben Sie Ihr Leben umgestaltet und begannen eine fünfjährige Fernausbildung zur Katechetin und Gemeindegliederin in der evangelischen Kirche.

Anschließend arbeiteten Sie in der Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Kirche in einer Gemeinde in Prenzlauer Berg, anschließend waren Sie Jugendreferentin im Berliner Stadtjugendpfarramt. Sie arbeiteten in der "Initiative Frieden- und Menschenrechte" mit und waren Gründungsmitglied des Arbeitskreises "Solidarische Kirche". Dieser Arbeitskreis stellte die Demokratisierung von Kirche und Gesellschaft in der DDR in den Mittelpunkt seiner Bemühungen.

Anschließend waren Sie Mitglied des Runden Tisches für Bildung, Erziehung und Jugend.

Im März 1990 wurden Sie in die Volkskammer gewählt und waren bis zu deren Auflösung Sprecherin der Fraktion Bündnis 90.

Für das Bündnis 90 wurden Sie in den Landtag von Brandenburg gewählt und dort Ministerin für Bildung, Jugend und Sport.

Von diesem Amt traten Sie 1992 aufgrund der offenkundig gewordenen Stasi-Kontakte des damaligen Ministerpräsidenten Stolpe zurück.

Von Mai 1993 bis Dezember 1994 waren Sie Bundesvorstandssprecher der neuen Partei Bündnis 90/Die Grünen.

Ab Januar 1995 leiteten Sie das Berliner Büro der Bundestagsfraktion und machten gleichzeitig eine Ausbildung zur Organisationsberaterin.

Am 29.09.2000 wurden Sie vom Deutschen Bundestag mit großer Mehrheit zur Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR gewählt.

Fürwahr kein Lebenslauf aus dem Bilderbuch.

Ich maße mir nicht an, die Stationen Ihres Lebens zu analysieren, doch drängt sich mir das Bild eines suchenden Menschen mit einem großen Engagement auf. Dieses Engagement schlägt sich auch in den Ehrenämtern nieder, die Sie ausüben.

So sind Sie Mitglied des Deutschen Unicef-Komitees.

Sie gehören dem Beirat von Transparency International Deutschland an.

Dazu sind Sie im Stiftungsrat der "Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur" und im Beirat der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.

Im Jahr 1993 wurden Sie in das Präsidium des Deutschen evangelischen Kirchentages gewählt.

Helmut Kohl hatte uns blühende Landschaften versprochen.

Dieses Ziel wurde weitgehend erreicht und jeder kann es sehen, der durch die neuen Bundesländer fährt.

An der Blüte der Wirtschaft muss noch gearbeitet werden, doch gibt es immer wieder Berichte, die von stärkeren wirtschaftlichen Zuwächsen sprechen, als dies in den alten Bundesländern der Fall ist. Trotzdem gibt es 20 Jahre nach dem Mauerfall, den wir so euphorisch gefeiert haben Umfrageergebnisse, die mich deprimieren.

Danach wünschen sich durchschnittlich 30% der Mitbürger in Ost und

West die Mauer zurück.

Ich weiß nicht was dahinter steckt.

Sind es persönliche Enttäuschungen - aber dafür ist die Zahl eigentlich zu hoch -,

sind es wirtschaftliche Zukunftsängste - die sollten aber nach 20 Jahren überwunden sein,

oder ist es ganz einfach ein allgemeines, dumpfes Neidgefühl?

Ich weiß es nicht, aber von der Wiedervereinigung der Herzen sind wir noch ein gutes Stück entfernt.

Einhergehend mit solchen gefühlsbetonten Einschätzungen kommen auf der anderen Seite die Pragmatiker, die Schlussstrichzieher und beide Gruppierungen setzen ihre rosarote "Es war doch alles nicht so schlimm-Brille" auf.

Von Gesine Schwan, die die Bezeichnung der DDR als Unrechtsstaat abgelehnt bis zu den Stasimitarbeitern, die es wieder empor gespült hat, und die jetzt in Landtagen und im Bundestag neue Ideologien entwickeln oder die alten hochhalten.

Sie haben dagegen Ihre Stimme erhoben und sind von den Befürwortern dafür gescholten worden.

Doch so etwas sind Sie ja von Jugend an gewohnt und lassen sich trotzdem nicht beirren.

In einer Sendung des Norddeutschen Rundfunks Ende September 2009 haben Sie erklärt, dass sich im getrennten Deutschland zwei verschiedene Kulturen entwickelt hätten und dass 40 Jahre Teilung auch 40 Jahre Heilung brauchen, dass es aber wichtig sei, etwas gegen die Vorurteile zu tun.

Und mit Vorurteilen haben Sie genügend zu kämpfen, bis hin zu Forderungen aus Politik und Gesellschaft, Ihre Behörde nach Ende Ihrer Amtszeit im Jahr 2011 zu schließen.

"Die Arbeit reicht für mindestens 200 Jahre" wehren Sie sich gegen dieses Ansinnen und fahren fort, es gebe 180 km Akten in Ihren Archiven und 16.000 Säcke mit zerrissenen Dokumenten. Doch auch die Anfragen sprechen gegen eine Schließung der Behörde.

So wollen jährlich ca. 100.000 Menschen bestimmte Stasi-Unterlagen einsehen.

"Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden."

Diesen Satz Sören Kierkegaards haben Sie in Ihrer Rede anlässlich der Verabschiedung Ihres Vorgängers Joachim Gauck verwendet und führen fort:

"Beides gehört zusammen. Geschichtsverleugnung ist Selbstverleugnung, ist besinnungsloses Leben. Und umgekehrt wird das Betrachten der Vergangenheit ohne lebendiges Interesse an Gegenwart und Zukunft museal."

Sie sind in einem spannungsreichen Leben nach wie vor dabei, den Spagat zu vollziehen zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen den Erfahrungen unseres Volkes in zwei verschiedenen Staaten; Sie versuchen Prägungen aufzubrechen, die Menschen erfahren haben in zwei verschiedenen Systemen und Ihren Beitrag zu leisten, um zusammenzuführen, was zusammen gehört.

Der Bayerische Anwaltverband verleiht Ihnen für Ihr soziales, gesellschaftliches und politisches Auftreten in der DDR und nach der Wiedervereinigung unter Berücksichtigung Ihrer Verdienste als Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Ihres gesellschaftlichen Engagements bei Transparency International und Ihres politischen Engagements im Stiftungsrat der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur den Max-Friedlaender-Preis 2009.

Herzlichen Glückwunsch